Weihnachten 2023

Hauszeitung Seniorenzentrum Weststadt

Dampfbote

Weihnachtswünsche
Weihnachtserinnerungen
Wunschbaum
Weihnachtsevangelium
Weihnachtsgeschichte
Weihnachtsmenü

Ab Seite 9
Weihnachtsausgabe des Dampfboten von 1992

ALPENLAND
SENIORENZENTRUM
WESTSTADT

Einrichtungsleitung & Verwaltung

Thomas Schön, Einrichtungsleitung
Tel.: 0751 / 7906 0
Sifa Jusic, Pflegedienstleitung
Tel.: 0751 / 7906-24
Jacqueline Plath, stv. Pflegedienstleitung
und Qualitätsmanagement
Tel.: 0751 / 7906-54
Diana Beviz, Qualitätsmanagement
Tel.: 0751 / 7906-69
Oxana Konschu, Qualitätsmanagement
Tel.: 0751 / 7906-53
Sarah Schrempp, Praxisanleitung
Tel.: 0751 / 7906-18
Ariane Mäschle, Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0751 / 7906-28
Verwaltung
Tel.: 0751 / 7906-0

Pflegebereich

Wohnbereich P1	**Tel.: 0751 / 7906-31**
Wohnbereich P2	**Tel.: 0751 / 7906-32**
Wohnbereich P3	**Tel.: 0751 / 7906-33**
Wohnbereich P4	**Tel.: 0751 / 7906-34**
Wohnbereich AH	**Tel.: 0751 / 7906-23**

Kurzzeitpflege

Beratung **Tel.: 0751 / 7906-0**

Betreuungsteam

Pascal Halder, Bereichsleitung
Tel.: 0751 / 7906-37
n.B. stv. Bereichsleitung
Tel.: 0751 / 7906-36

Praxis für Ergotherapie

Sabrina Mecking
Tel.: 0751 / 7906-20

Clinic-Reinigungs-Team

Wäscheservice	**Tel.: 0751 / 7906-30**
Reinigung Frau Volturno	**Tel.: 0751 / 7906-22**

Clinic-Service-Team

Der hauseigene Catering bereitet täglich mit frischen Zutaten drei Hauptmahlzeiten zu.
Daniel Buchter, Küchenleitung
Tel.: 0751 / 7906-29

ALPENLANDmobil

ALPENLANDmobil ist ein von allen Kassen anerkannter ambulanter Pflegedienst.
Petra Timucin, Pflegedienstleitung
Tel.: 0751 / 7906-10

Betreutes Wohnen

Betreute Wohnanlage mit 99 Zwei-Raum-Wohnungen unterschiedlicher Größe.
Conle Wohnungsbau GmbH
Tel.: 08321 / 6608-0

Bibliothek AH 5. Stock

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 9.00 – 16.00 Uhr

Café am Höllwald

Cafeteria täglich geöffnet von 14.00 bis 17.00
Tel.: 0751 / 7906-52

Inhaltsverzeichnis

Unser Service	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort	4
ALPENLANDmobil	6
Weihnachtswünsche	7
Denkt auch ich hab das Christkind gesehen	8
Auszüge aus der Weihnachtsausgabe von 1992	9
Weihnachtserinnerungen	13
Geschichte	16
Weihnachtsquiz	14
Weihnachtsevangelium	18
Weihnachtsmenü	19
Herzlichen Glückwunsch	20
Unser Wunschbaum	21
Impressum	23

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige und Besucher,

wir nähern uns der besinnlichsten Zeit des Jahres, der Adventszeit und dem Weihnachtsfest. Es ist eine Zeit der Freude, der Liebe und des Innehaltens. Eine Zeit, in der wir uns auf das Wesentliche besinnen und dankbar für das sind, was wir haben.

Ich möchte Ihnen allen von Herzen danken. Den Bewohnerinnen und Bewohnern für Ihr Verständnis und Ihre Geduld. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre Hingabe. Sie alle machen das Seniorenzentrum Weststadt zu dem, was es ist: Ein Zuhause.

In der Adventszeit und zu Weihnachten wünsche ich Ihnen allen Momente der Ruhe und Besinnlichkeit. Mögen Sie diese Zeit nutzen, um Kraft zu tanken und Freude zu empfinden. Mögen Sie Liebe und Wärme spüren, sei es durch ein Lächeln, eine nette Geste oder ein freundliches Wort.

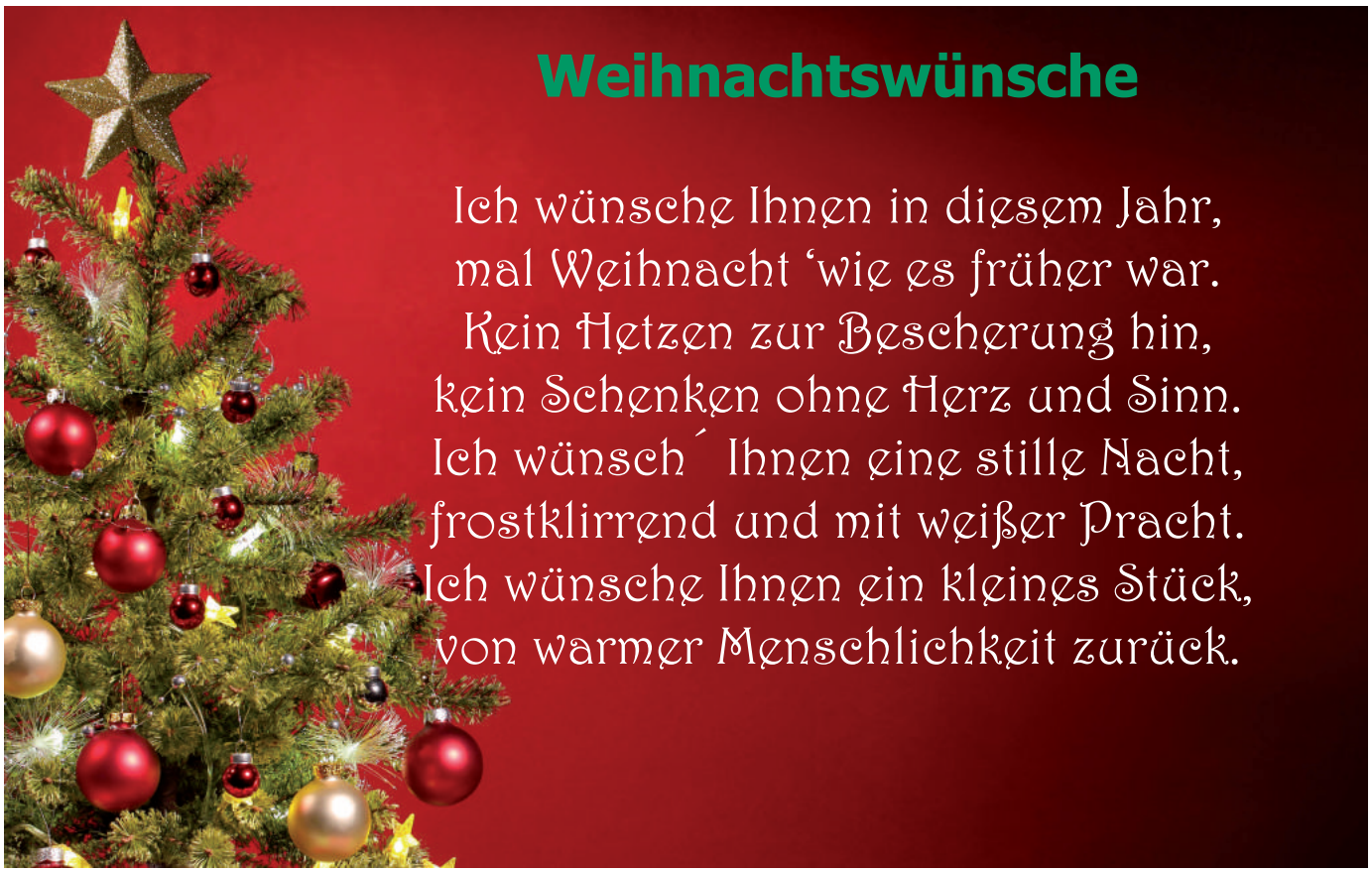
Wir haben uns in diesem Jahr eine ganz besondere Aktion für Sie ausgedacht: Gerne würden wir unsere Weihnachtsbäume zu "Wunschbäumen" machen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie alle zahlreich mitmachen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 21.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Mögen Sie alle gesund bleiben und das neue Jahr mit Zuversicht und Hoffnung begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Schön
Einrichtungsleitung

ToDo Liste für eine
glückliche Weihnachtszeit
kitschige Weihnachtslieder singen
Bratäpfel essen
Adventskalender basteln
Waffeln backen
heiße Schokolade trinken
Wichteln
Freunden etwas Gutes tun
Schneeflocken zählen
unterm Mistelzweig küssen
weihnachtlich dekorieren
gemütlich einkuscheln
gebrannte Mandeln essen
einen Schal stricken
einen Schneeengel machen
Einkaufsbummel
einfach wunschlos glücklich sein
Meisenknödel raushängen
Punsch trinken
Lichterketten aufhängen
Christbaumschmuck basteln
ein Iglu bauen
Weihnachtsmärchen anschauen
ein Weihnachtsgedicht lernen
heiße Maronen essen
fremden Menschen zulächeln
ein wir-schenken-uns-dieses-Jahr-nichts-Geschenk kaufen
Weihnachtsgrüße verschicken
Tannenzapfen sammeln
extra lange ausschlafen
gute Vorsätze fürs neue Jahr aufschreiben



Danke sagen

Weihnachten ist nicht nur eine besinnliche Zeit, sondern in der wir auch häufig nachdenken über die Menschen, die uns besonders nahestanden, oder von denen wir etwas lernen konnten.

Hiermit möchte ich einfach mal all jenen Dank sagen, die uns begleitet und unterstützt haben!

Fröhliche Weihnachten!

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich viel Zeit und Ruhe für Besinnlichkeit.

Einen guten Rutsch und einen guten Start ins neue Jahr 2024!

Ihre

Petra Timucin
Pflegedienstleitung

Marion Beutinger
stv. Pflegedienstleitung

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtstage. Für Ihre Anregungen, Ihre Mithilfe und Ihr entgegengebrachtes Vertrauen in diesem Jahr möchten wir uns herzlich bedanken! Ich freue mich, wenn Sie sich jederzeit vertrauensvoll an mich wenden!

Ebenso wünschen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Seniorenzentrum Weststadt frohe Feiertage und bedanken uns für das Engagement und die Fürsorge.
Ihre Jutta Zöllner
und der gesamte Heimbeirat

Liebe Bewohnerinnnen und Bewohner, liebe Kunden,

wir bedanken uns für die schöne und wertvolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie besinnliche aber auch fröhliche Festtage und einen vertrauensvollen Start in das neue Jahr.

Ihre Sabrina Mecking
Praxis für Ergotherapie im Seniorenzentrum

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!

von Anna Ritter (1865-1921)

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!
Es kam aus dem Walde, das Mützchen voll Schnee,
Mit rotgefrorenem Näschen.

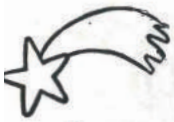
Die kleinen Hände taten ihm weh,
Denn es trug einen Sack, der war gar schwer,
Schleppte und polterte hinter ihm her.

Was drin war, möchtet ihr wissen?
Ihre Naseweise, ihr Schelmenpack -
Denkt ihr, er wäre offen der Sack?

Zugebunden bis oben hin!
Doch war gewiss etwas Schönes drin!
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen!

Das Weihnachtsgedicht "Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!" ist eines der bekanntesten Weihnachtsgedichte. Es stammt von Anna Ritter (1865-1921). Sie war eine Dichterin und Schriftstellerin aus Marburg. Sie schrieb viele Gedichte und Märchen für Kinder.

Weihnachtsausgabe des Dampfboten von 1992



Wissenswertes

Bethlehem

Bethlehem ist nach den Weihnachtsgeschichten von Matthäus und Lukas der Geburtsort Jesu. Obwohl man nicht mehr genau wußte, wo Jesus wirklich geboren worden war, schrieben sie: »Jesus ist in Bethlehem geboren«; denn in den alten Schriften der Juden stand, daß ihr Messias aus Bethlehem kommen würde.
»Bethlehem« ist ein hebräisches Wort und heißt übersetzt »Brothaus« oder »Haus des Brotes«. Was meinst du? Könnte nicht diese Bedeutung auch zu dem Brauch geführt haben, zu Weihnachten Pfefferkuchenhäuser zu backen?

Christus

Christus ist ein griechisches Wort und bedeutet dasselbe wie bei den Juden das Wort »Messias«. Es heißt »der zum König Gesalbte«. Bei den Juden konnte nur derjenige König werden, den ein Prophet auserwählt hatte. Der Prophet war der Verkünder von Gottes Wort. Er salbte den Auserwählten, das heißt: Er übergoß ihn mit Öl. In den heißen Ländern galt Öl als wunderbare Erfrischung. Es verhinderte den sonst in der Hitze entstehenden üblen Körpergeruch und stärkte die Lebens- und Geisteskräfte der Menschen. Wenn aber ein Prophet einen Auserwählten salbte, so hieß das darüber hinaus, daß er diesem Menschen den Geist Gottes einflößte und ihm den Auftrag erteilte, den Willen Gottes bei den Menschen durchzusetzen. Was die Salbung oder Ölung damals für die Auserwählten bedeutete, das bedeutet noch heute die Taufe bei uns. Der Prophet, der Jesus erkannte und taufte, war Johannes der Täufer.
Diejenigen, die an Jesus glaubten, gaben ihm den Titel »Christus«. Sie wollten damit sagen und verkünden: »Jesus ist der von Gott Auserwählte; er ist der König, der uns rettet.«

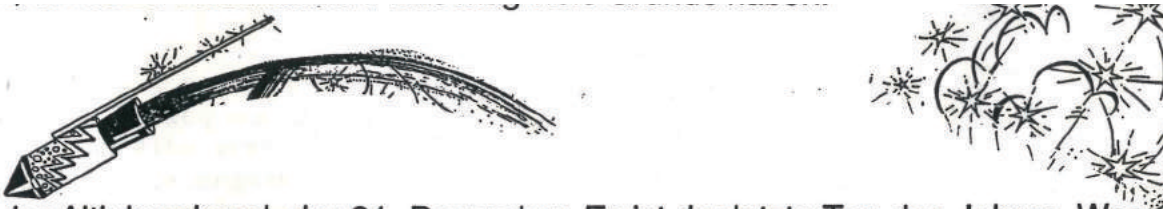
Heiligabend

Heiligabend heißt der 24. Dezember. Er ist bei uns zum wichtigsten Tag des Weihnachtsfestes geworden. Ursprünglich feierte man das Geburtsfest von Jesus am 25. Dezember. Es begann mit der Mitternachtsmesse zwischen dem 24. und 25. Dezember. Im Laufe der Zeit verlegte man aber den Gottesdienst von der Nacht auf den Abend oder gar auf den Nachmittag vor, so daß die Feier in der Familie am Heiligabend stattfand.

Du darfst nicht denken, daß die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember die wirkliche Geburtsnacht von Jesus ist. Man weiß heute nicht einmal, ob Jesus in der Nacht oder am Tage geboren wurde. Damals war es noch nicht üblich, sich seinen Geburtstag zu merken, wie du es tust. Als die ersten Christen anfingen, Jesu Geburtstag zu feiern, wußten sie das Datum nicht mehr. So feierten sie an dem Tag, an dem auch die Nicht-Christen ihre Feste begingen. Früher fanden viele Feste am 25. Dezember statt, und so legte man schließlich fest, daß der Geburtstag von Jesus der 25. Dezember sei.

WEIHNACHTEN

Weihnacht – »Weihe-Nacht« – heißt nichts anderes als »Heilige Nacht«. Gemeint ist die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember, mit der »alle Jahre wieder« das Geburtstagsfest Jesu gefeiert wird.
Weihnachten als Familienfest mit Geschenken und Tannenbaum, mit Gedicht-Aufsagen und Bescherung gibt es erst seit ungefähr hundert Jahren. Lange bevor die Menschen den Heiligabend in Erinnerung an Jesu Geburt feierten, gab es zur selben Jahreszeit das Mittwinterfest. (Siehe »Jul«) Aus uralten und neueren Bräuchen wurde schließlich das Weihnachtsfest, wie du es heute kennst.
»Weihnachten« heißt heute nicht mehr nur die eine Heilige Nacht, sondern das ganze Fest oder sogar die gesamte Zeit vom ersten Advent an. Wir sprechen von der »Weihnachtszeit« und benutzen das Wort im Hinblick auf vieles, was wir in dieser Zeit tun und erleben: Wir treffen Weihnachtsvorbereitungen, machen Weihnachtseinkäufe, haben Weihnachtsferien, unternehmen Weihnachtsreisen; Berufstätige erhalten Weihnachtsgeld.
Während wir uns der angenehmen und freudigen Dinge um das Weihnachtsfest herum gern erinnern, haben wir kaum noch eine Erinnerung daran, daß für die ersten Christen in der Geburt von Jesus auch das Leid ausgedrückt war, das er auf sich nehmen und beenden sollte. Im Heiligenkalender, den nur wenige von euch kennen, folgt dem 25. Dezember, dem Tage von Christi Geburt, der Tag des Stephanus, der Tag des Apostels Johannes und am 28. Dezember der Tag der Unschuldigen Kinder. Schriftgelehrte, die vor Hunderten von Jahren das Alte und das Neue Testament verglichen, glaubten, daß Jesus sich von Geburt an drei Gefährten gewählt habe, gemäß dem Hohenliede Salomos: »Mein Freund ist weiß und rot, auserkoren unter vielen Tausenden.« Sie meinten, das seien der »weiße« unschuldige Johannes, der »rote« mit Steinen erschlagene Stephanus und die von Herodes ermordeten Kinder gewesen. Wir wissen über diese Dinge und Gedanken nur noch wenig; aber wenn du darauf achtest, fällt dir sicherlich auf, daß zu keiner Zeit des Jahres so viele Briefe und Leute an der Tür um Geld bitten wie vor Weihnachten. Viele Leute sind zu diesem Zeitpunkt tatsächlich bereit, etwas zu verschenken. Das mag viele Gründe haben.



Silvester

Silvester heißt der Altjahrsabend, der 31. Dezember. Es ist der letzte Tag des Jahres. Was machst du Silvester? Knallen? Bleigießen? Viele Silvesterbräuche stammen aus altem Aberglauben. Die Gewohnheit, am Jahresende Raketen und Böllerschüsse abzufeuern, geht auf den Glauben zurück, daß man mit Lärm und Knallerei die bösen Geister vertreiben könne, damit sie nicht mit ins neue Jahr kämen. Das Bleigießen ist eine Spielart der Hellsehrei; es soll uns helfen, ins nächste Jahr zu sehen. Bei der Deutung der aus dem geschmolzenen Blei entstandenen Gebilde müssen sich alle Anwesenden beteiligen. Auch Knallbonbons, die meist Glücksbringer oder Orakelsprüche enthalten, sollen uns die Zukunft voraussagen. Manche Leute lassen in einer Wasserschüssel Nußschalen mit einem Kerzenlicht schwimmen.

Der 31. Dezember ist nach dem Papst Silvester oder Sylvester benannt, der vor über tausend Jahren den römischen Kaiser Konstantin vom Aussatz befreit und zum christlichen Glauben bekehrt haben soll. Er und Konstantin schlossen Frieden miteinander, und damit wurde die Christenverfolgung beendet.

Zum neuen Jahr

Wie heimlicherweise
ein Engelein leise
mit rosigen Füßen
die Erde betritt,
so nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
ein heilig Willkommen!
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!
In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen
an blauen Gezelten
des Himmels bewegt!
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Eduard Mörike

Weihnachten wie es früher war...

Frau Decker, Wohnbereich P4

"Ich erinnere mich, dass wir in der Schule immer ein Gedicht aufsagen mussten.

Ich bin der Ärmster einer,
doch aus der Welt ist keiner
wohl glücklicher als ich.
Ich habe keine Schätze,
doch da wo ich mich setze,
sitzt Freude mit am Tisch."

Frau Dürr, Wohnbereich P1

"Es war ein Weihnachten immer wunderschön, dass alle beieinader waren. Am Morgen vor Heilig Abend wurde bei uns der Weihnachtsbaum geschmückt mit Strohsternen und bunten Kugeln. Um 16.00 Uhr gingen alle in die Kirche. Ich erinnere mich noch, dass es am 1. Feiertag immer Rehbraten gab den ein Schulfreund besorgt hat. Dazu gabs Knödel."

Frau Stier, Wohnbereich P2

...erinnert sich an ein Gedicht, und im Laufe des Gesprächs stellt sich heraus, es halndelt sich um ein Lied. Sie singt es allen vor, alle applaudieren und freuen sich über das schöne Weihnachtsständchen.

Jesuskindlein, süßes Kleines
höre meine Bitte an:
Gib nicht Vieles, gib nur Eines,
was allein beglücken kann.
Gib nicht Reichtum der nicht bliebe,
gib nicht Glanz der schnell zerinnt.
Gib nur eines: Deine Liebe,
oh Du süßes holdes Kind.

Frau Birr, Wohnbereich P1

"In der Weihnachtszeit haben wir immer viele Plätzchen gebacken, die wir dann ins Kinderheim gebracht haben. An Heilig Abend gab es bei uns kein traditionelles Essen, es gab immer etwas unterschiedliches von Würste mit Kartoffelsalat bis Schnitzel. Unseren Weihnachtsbaum haben wir immer in Aulendorf vom roten Haus geholt. Den Baum haben wir immer mit Weihnachtskugeln in 2 verschiedenen Farben geschmückt, als Spitze einen Strohstern. Nach dem Essen war die Bescherung und ich erinnere mich an mein schönstes Geschenk von meinem Mann, als er mir Ohrstecker schenkte."

Frau Widmann, Wohnbereich P2

...erinnert sich an ein Gedicht, das ihre Tochter in der Schule auswendig lernen sollte. Sie trug es ihr oft vor:

„Das Weihnachtsfest naht schon heran" -
der Hansel sagt's beim Essen -,
„die Wünsche meld' ich euch jetzt an,
ihr dürft sie nicht vergessen!
Um Ski und Schlittschuh' möchte ich
euch ganz besonders bitten;
auch fehlt, ihr wisst es sicherlich,
mir noch ein neuer Schlitten.
Drei dicke Bücher wünsch ich mir,
Briefmarken auch daneben,
dazu ein Album und Papier,
um sie schön einzukleben.
Ein Domino, ein Schachbrettspiel,
ein Kasperletheater -
und einen neuen Peitschenstiel
vergiß nicht, lieber Vater!
und viele Tiere auch von Holz
und andere aus Pappe,
Indianerfederkopfschmuck stolz
und eine neue Mappe.
Ein Brennglas, eine Kamera,
ein Blitzlicht für die Nacht; -
ich knipse dann von fern und nah,
wie sich's gerade macht.
Und einen großen Tannenbaum,
dran hundert Lichter glänzen,
mit Marzipan und Zuckerschaum
und Schokoladenkränzen.
Doch scheint euch dies ein wenig viel,
so könnt ihr daraus wählen.
Es könnte wohl der Peitschenstiel
und auch die Mappe fehlen!"
Als Hansel so gesprochen hat,
sieht man die Eltern lachen.
"Was willst du, kleiner Nimmersatt,
mit all den vielen Sachen?"
"Wer soviel wünscht", der Vater spricht,
"bekommt auch nicht ein Achtel.
Er kriegt ein ganz klein wenig Nix
in einer Pfennigschachtel."

Autor: Heinrich Seidel

Frau Rasch, Wohnbereich P1

"An Heilig Abend gabs bei uns eine Gans mit Knödel und ein leckeres Dessert. Vor dem Essen ging es in den Gottesdienst. Unseren Baum haben wir vom Bauer geholt und mit kleinen Figuren geschmückt."

Frau Vonier, Wohnbereich P2

"Ich weiß noch ein Rezept, das ich früher oft gebacken habe:"

Kissinger Brötchen

150g Mehl, 150g Zucker, 150g Butter, 1 Ei zu einem Mürbteig verkneten. Daraus runde Ausstecherle machen und bei 200 Grad im Ofen 10 Minuten backen. Jeweils 2 Plätzchen mit Aprikosenmarkelade dazwischen aufeinander legen, mit Vollmilchkuvertüre besteichen und mit gehackten Haselnüssen besteuen.

Berichte aus der Weihnachtsausgabe des Dampfboten von 1992:

Weihnachten in Namibia

20 Jahre habe ich in Namibia, dem früheren Südwestafrika, gelebt. Im Dezember, der heißesten Zeit des Jahres, warteten wir immer auf Regen! Aber wir Kinder freuten uns auf Weihnachten! Wir durften Wunschzettel schreiben, und unsere Mutter backte Plätzchen für Weihnachten. Die braunen Kuchen (Lebkuchen) durfte ich im Garten auf dem Gartentisch im Schatten ausstechen, es war so heiß in der Küche!

Am Heiligen Abend gingen wir in die Kirche - ein Dornenbaum mit Lametta und Lichtern stand dort - und draußen schien die Sonne! Wie es so langsam dämmrig wurde, nach 21.00 Uhr, standen wir Kinder voll Erwartung vor der Wohnzimmertür. Unter Vater ging schnell zum Kohle-Kühlschrank im Garten und holte die Kerzen für den Lichterbaum. Wir durften sie nicht früher aufstecken, sie hätten sich in der Hitze alle nach unten gebogen.

Ja, und dann ging die Wohnzimmertür auf, und wir sahen einen glitzernden Weihnachtsbaum - eine künstliche Tanne mit viel Weihnachtsschmuck! Wie strahlten die Lichter, aber der Gabentisch war zugedeckt mit Tüchern, wir mußten zuerst alle Weihnachtslieder auf Geige und Klavier spielen und ein Gedicht aufsagen. Und dann kamen die Überraschungen! Wir durften so viele Plätzchen essen, wie wir wollten und eisgekühlte Bowle trinken.

Die Eltern erzählten vom Schnee und von richtigen Tannen und brannten auch ein Tannenzweiglein, das aus einem Brief aus Deutschland kam, ab. Nun duftete es nach Weihnachten! Die größte Freude aber war immer, wenn an Weihnachten die ersten Regentropfen auf das ausgedörrte Land fielen und eine kleine Abkühlung kam!

Als ich jetzt nach vielen Jahren einmal wieder an Weihnachten mit meiner Tochter aus der Christuskirche in Windhoek kam - die Sonne schien und ein starker Sandstrum pfiff uns um die Ohren - da sagte sie :

"Leise rieselt der Schnee...."

Ingeborg Krauß

Erinnerungen an die Vorweihnachtszeit in Jugoslawien

Ich bin als Donauschwäbin in Werschetz-Banat geboren. Bis 1918 gehörte es zu Osterreich-Ungarn, danach zu Serbien. Meine Mutter hat die Tradition von der alten Zeit beibehalten, und für uns Kinder war es jedes Jahr eine Freude, die Leckereien für den Weihnachtsbaum vorzubereiten.
Das Rezept für Salonzucker hatten wir aus Österreich. Es wurde Zucker gekocht und verschiedene Aromen beigemischt. Die Masse mußte auskühlen, auf Pergamentpapier glattgestrichen werden und trocknen, dann wurde sie in Stäbchen geschnitten. Auf Seidenpapier in verschiedenen Farben wurden Fransen geschnitten und die Bonbons zum Aufhängen verpackt. Walnüsse wurden mit Gold und Silber verziert und viele Süßigkeiten selbst gemacht.
Der Baum wurde nur mit Leckereien behangen. Aber wehe, wenn sich einer von uns ab dem Heiligen Abend bis zum 6. Januar (Drei Könige) an denen vergriffen hätte. Das war für uns Kinder eine schwere Zeit.
Am Heiligen Abend war immer eine feierliche Stimmung. Keine Elektro-, sondern Beleuchtung mit Original-Kerzen.
Nach der Bescherung gab es Abendessen ohne Fleisch und Wurst. Nach der Mette ab 24.00 Uhr wurden selbstgemachte Bratwürste mit Meerrettich serviert. Mir läuft heute noch das Wasser im Mund zusammen, wenn ich an diese Zeit denke.

Hilde Klug

Herr Decker, Wohnbereich P4
"Wir hatten damals schon einen Tannenbaum mit elektrischen Kerzen. Wir wurden mit unseren Geschenken belohnt, zum Beispiel mit neuen Kleidern, die wir dann in die Kirche angezogen haben."

Frau Fröhle, Wohnbereich P1
"Ein, zwei Tage vor heilig Abend wurde der Baum vom Bauer geholt und mit Strohsternen gescmückt. Um 16.00 Uhr gings in die Kirche und danach gab es traditionell Würstle mit Kartoffelsalat. Nach dem Essen war die Bescherung. Wir haben viel gesungen, die Kinder haben Gedichte aufgesagt."

Wir danken allen Einsendern ganz herzlich, dass Sie uns an Ihren schönen Erinnerungen, Rezepten und Gedichten teilhaben lassen und wünschen Ihnen ein Frohes Weihnachtsfest!

Der wahre Geist der Weihnacht

Der kleine Kobold Gwendolin saß in seiner Wurzelwohnung unter der großen Wetterfichte im Winterwald und war ratlos. Bisher war ihm jedes Jahr bis spätestens Ende November eine zündende Idee gekommen, wie er seinen Koboldfreunden eine Weihnachtsfreude machen konnte. Jedes mal hatte er sich dann voller Vorfreude ans Werk gemacht und in seiner Weihnachtswerkstatt herumgewerkelt bis die liebevollen Kleinigkeiten fertiggestellt waren, die den anderen die Zeit bis Weihnachten hell und fröhlich machen sollten.

Was war mit ihm los? Was war es, dass ihm dieses Jahr einfach nichts einfallen wollte? Vermutlich war es die Tatsache, dass Gwendolin sichdieses Jahr ein besonderes Ziel gesetzt hatte. Er hatte nämlich in den letzten Jahren festgestellt, dass viele seiner Koboldfreunde über all den schönen Basteleien und hektisch anmutenden Vorbereitungen selbst gar nicht mehr zur Ruhe kamen. So waren zwar die schönsten Geschenke entstanden, aber eigentlich, tiefe Freude über das Weihnachtsgeschehen hatte gar nicht entstehen können. Es war einfach keine Zeit vorhanden gewesen. Gwendolin war sehr erschrocken, als er einem Freund von seinen Überlegungen erzählen wollte und dieser nur geantwortet hatte „Sinn — Weihnachten — keine Ahnung! Lass uns ein anderes Mal darüber reden! Ich habe gerade so wenig Zeit!"

Gwendolin dachte bei sich — „Wozu denn all die schönen Weihnachtsgeschenke und — Freuden, wenn das größte Geschenk die allergrößte Freude und der Grund aller Aufmerksamkeit in Vergessenheit geraten waren?" Tja, und nun saß er in seiner Wurzelwohnung und dachte nach. Wie, ja wie nur konnte er den anderen, die er alle so gerne mochte, wirkliche Weihnachtsfreude schenken — diese eigentliche, große Freude? Gwendolin rätselte und grübelte ... Draußen fiel der erste Schnee und in vielen Wohnungen duftete es schon verdächtig nach Weihnachten. Gwendolin saß am Fenster und dachte nach.

Am Horizont sah er einen kleinen Punkt der sich bewegte und langsam näherkam. Gwendolin erkannte nach einiger Zeit einen kleinen Schlitten und eine Weile später das Gesicht seines Freundes Arnulf. Gwendolin freute sich sehr, denn Arnulf war mindestens vier Monde nicht mehr in seiner kleinen Wurzelwohnung zu Besuch gewesen. Schnell stellte Gwendolin einen Teekessel auf den warmen Ofen und schnitt zwei große Stücke seines allseits bekannten Schokoladenkuchens auf. Als Arnulf die Wetterfichte erreichte, hatte Gwendolin in Windeseile einen gemütlichen Teetisch gedeckt, von dem es

verlockend nach Kuchen, Tee, Honigkerzen und Tannengrün duftete. Die Begrüßung der Freunde war überherzlich und die beiden hatten sich viel zu erzählen. Sie saßen lange beieinander und Gwendolin erzählte auch von seinen Sorgen der Geschenke wegen. Da begann Arnulf zu sprechen und Gwendolin dachte später noch lange über seine Worte nach.

Arnulf sprach: „Lieber Freund, ich war heute eigentlich nur hierher gekommen, um schnell Dein Geschenk abzuliefern, aber nach Deiner herzlichen Begrüßung und beim Anblick dieses liebevoll gedeckten Tisches brachte ich es nicht übers Herz, gleich wieder zu gehen. Das war gut so, denn ich muss gestehen: auch mir ging es so wie Deinen anderen Kollegen! Ich hatte Weihnachten eigentlich fast vergessen. Deine Liebe und Wärme hier ließen mich zur Ruhe kommen. Du hast mir heute nichts in die Hände gegeben, als Deinen wunderbaren Kuchen und diesen süßduftenden Weihnachtstee. — Und trotzdem hast du mir Weihnachten viel, viel näher gebracht als alle Geschenke, die ich sonst bekam. Ich danke Dir von Herzen!" Als Arnulf gegangen war gingen diese Worte noch lange durch Gwendolins Kopf. Er bewegte sie in seinem Herzen hin und her — und plötzlich kam ihm eine Idee!Er begann Schokoladenkuchen nach altem, norwegischen Rezept zu backen und Tee abzufüllen. In jedes Päckchen packte er dann nichts anderes als diese zwei Dinge und einen kleinen Zettel, auf dem stand

Lieber Freund,mit diesen Gaben möchte ich Dir die Grundlagen für eine gemütliche Advents- und Weihnachtsstunde liefern! Zünde Dir eine schöne Kerze an, brüh Dir den Tee auf und während Du den Kuchen genießt, freu` Dich an der weihnachtlichen und ruhigen Zeit.

Fröhliche Weihnachten, Dein Gwendolin

Weihnachtsevangelium nach Lukas

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1 – 20 (Lk 2, 1-20)

Bewohnerweihnachtsfeier
Donnerstag, 21. Dezember

Feldsalat an Walnussdressing
***
Schweinefilet gefüllt mit Pflaumen
mit Haselnussspätzle
an einer Pilzrahmahmsoße
mit Babykarotten
***
Zimtparfait
an einer Kirschsoße

1. Weihnachtsfeiertag
Montag, 25. Dezember

Maronencremesuppe
***
Hirschgulasch
mit Semmelknödel und Blaukraut
***
Lebkuchenmousse

Neujahr
Montag 1. Januar 2024

Brätknödelsuppe
***
Rinderbraten Winzer Art
mit Kartoffelknödel und
Karottengemüse
***
Bratapfelmousse

Hl. Abend
Sonntag, 24. Dezember

Scheufele
mit Gurken-Kartoffelsalat und
Bratensoße
***
Mousse au Chocolat

2. Weihnachtsfeiertag
Dienstag, 26. Dezember

Hochzeitssuppe
***
Tafelspitz an Sahnemeerrettichsoße
mit Bouillonkartoffeln und rote
Beetesalat
***
Lebkuchencreme

Hl. Drei Könige
Samstag, 6. Januar 204

Kräuterklößchensuppe
***
Züricher Geschnetzeltes vom Kalb mit
Kartoffelgratin und Leipziger Allerlei
***
Schokocreme

Dezember 2023

Seniorenzentrum

Rupert Wagner
Walter Marzinzik
Eva Mezmer
Richard Mandery
Walter Scherer
Elly Lauer
Heinz Kowol
Elisabeth Kasberger
Ingeborg Kempter
Anna Maucher
Christa Marquardt-Huter
Gerriet Heidemann
Klaus Ketelhut
Margret Riechel
Engelbert Stephan
Johannes Hagmann
Axel Adelmann
Christa Seibold
Lore Fehr
Beate Hönl

Wohnungen

Hermine Schuster
Hannelore Niehaus

Ein Wunschbaum an Weihnachten

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter*innen,
wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an unserer Aktion "Wunschbaum" teilnehmen. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, Ihre Wünsche zu teilen und gemeinsam eine festliche Atmosphäre zu schaffen. Bitte schneiden Sie den Stern aus und hängen Sie ihn am Weihnachtsbaum auf Ihrem Wohnbereich oder im großen Saal auf.
Wir hoffen, dass Ihre Wünsche in Erfüllung gehen und der Baum mit vielen strahlenden Sternen geschmückt wird. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit.

Das ganze Jahr

Auf der ganzen Welt, da leuchten Kerzen,
und ich wünsche voller Zuversicht –
zu Weihnachten von ganzem Herzen:
Dir ein ganzes Jahr voll so viel Licht!

Überall erklingen Lieder,
das ist zu Weihnachten das Schöne –
Ich wünsch Dir an jedem Tage wieder
nur solch sanfte, zarte Töne!

Streit verklingt, es wird erträglich,
voll Frieden ist die Weihnachtszeit –
ich wünsch' Dir zum Weihnachtsfest tagtäglich
Glück, Ruhe und Besinnlichkeit!

Ich wünsche mir...

Impressum

Herausgeber
Alpenland Pflege- und Altenheim
Betriebsgesellschaft mbH
Oberstdorfer Str. 20
87527 Sonthofen

Seniorenzentrum Weststadt
Albert-Schweitzer-Str. 16-18
88213 Ravensburg
Tel 0751/7906-0
komm.pr.weststadt@betreuung-und-pflege.de
www.betreuung-und-pflege.de

Redaktion
Thomas Schön/ Einrichtungsleitung
Ariane Mäschle/ Marketing / PR

Druck
Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG
Stückzahl: 300

Nächste Ausgabe
Januar 2024

Vertrieb
Kostenlos an Bewohnerinnen und Bewohner der
Einrichtung, Angehörige, Ehrenamtliche, Interessierte und Freunde der Einrichtung, Kooperationspartner. Anregungen und Beiträge können Sie gerne in der Redaktion abgeben.

Haftungsausschluss
Die im „Dampfboten" bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erstellt worden, Fehler sind jedoch nicht völlig auszuschließen. Für Schäden durch Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen haften wir nicht, es sei denn, es liegt nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vor. Vervielfältigung und Nutzung der Texte sind nur für den privaten Gebrauch oder nach vorheriger Erlaubnis durch die Redaktion gestattet. Nutzung und Vervielfältigung von Bildmaterial ist nicht gestattet. Die Rechte des Bildmaterials liegen allein bei der **ALPENLAND** Pflege-und Altenheim Betriebsgesellschaft mbh und können nicht übertragen werden.

Unsere Kooperationspartner

HERZENS GRÜN
FÖRDERVEREIN FÜR WESTSTADT UND SENIOREN E. V.

HILFSMITTEL-CENTER ALPICUS

RAVENSBURG mobil
ALPENLAND
AMBULANTER PFLEGEDIENST

Diakonisches Institut für Soziale Berufe

CRT
Clinic-Reinigungs-Team

Buchmann
Der Fleisch- und Wurstspezialist aus Oberschwaben

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ravensburg

CST
Clinic-Service-Team

Katholische Gesamtkirchengemeinde Ravensburg

Deutsches Rotes Kreuz

Klösterle Mädchenschule
Ravensburg
Theresia-Gerhardinger-Realschule

Waldkindergarten Ravensburg

Ambulante Hospizgruppe Ravensburg e.V.

iWo
Integrations-Werkstätten Oberschwaben gGmbH

montessori-kinderhaus
schwalbenbach

UNITED AGAINST WASTE
GEMEINSAM GEGEN VERSCHWENDUNG

Bäckerei Konditorei
Oberhofer Beck

marien apotheke

Neue Mobilität für die Bewohner:innen des Seniorenzentrum Weststadt

HERZENS GRÜN
FÖRDERVEREIN FÜR WESTSTADT UND SENIOREN E. V.

SPENDENAKTION E-RIKSCHA

Gesellschaftliche Teilhabe, Mobilität im Alter und generationenübergreifende Kontakte sollen durch eine E-Rikscha für das Seniorenzentrum Weststadt zukünftig ermöglicht werden. Die Fahrt an der frischen Luft gibt den Bewohnern:innen ein Stück Freiheit zurück und ist gesund. Orte in der näheren Umgebung, die zu Fuß bisher unerreichbar waren, können so wieder besucht werden, ohne selbst in die Pedale treten zu müssen, denn engagierte (ehrenamtliche) Mitarbeiter*innen des Seniorenzentrum Weststadt übernehmen das In-die-Pedale-Treten für die Senior:innen!

Sie möchten uns als Kooperationspartner unterstützen und interessieren sich für ein Sponsoren-Paket und werbliche Integration?

Dann kontaktieren Sie uns unter komm.pr.weststadt@betreuung-und-pflege.de

JETZT SPENDEN

Überweisung

Institut	Kreissparkasse Ravensburg
IBAN	DE60 6505 0110 0101 1149 05
Zweck	E-Rikscha RVW

Betterplace.org